

RUSH

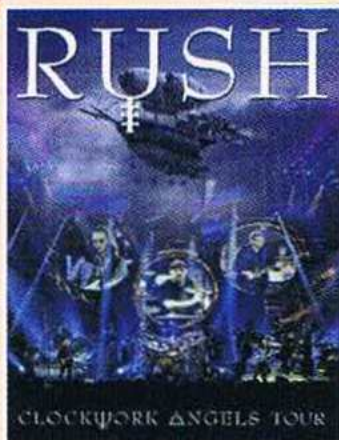
„Vapor Trails“- Remixed Atlantic/Warner



Das im Jahre 2002 erschienene Album „Vapor Trails“ hat seit seiner Veröffentlichung polarisiert. Glaubt man den im Internet kursierenden

Fanmeinungen, so zählt die Scheibe musikalisch zu den schwächeren der drei Kanadier. Auch über den Sound wurde – und dies auch von Seiten der Band – stets diskutiert. Zu undifferenziert, zu schwammig sei er. Für den Rezensenten hingegen waren sowohl Sound als auch Musik allerdings nie wirklich ein Problem. Im Gegenteil: Gerade angesichts der schwierigen Bedingungen, unter denen „Vapor Trails“ entstand (man kann das Album durchaus als kleines Comback verstehen, nachdem die Zukunft der Band nach den Schicksalsschlägen in Drummer Neal Pearts Leben ungewiß war), hätte man den ungeschliffenen Sound als durchaus passend und authentisch begreifen können. Gut, der Künstler sieht's halt anders. In der Tat sind die Remixe von David Bottril sehr viel klarer, höhenlastiger, aber auch im Baßbereich wuchtiger ausgefallen. Man vermeint mehr Details zu hören, hier und da sogar Gitarrenspuren, die vorher kaum wahrnehmbar waren. Ob man den Songs nun aber neues Leben eingehaucht hat, wie Geddy Lee verlautbaren ließ, wage ich zu bezweifeln. Großartig waren Stücke wie „Ghost Rider“, „Earthshine“, „How It Is“ oder „Ceiling Unlimited“ schon im vermeintlich „dreckigen“ Gewand. Persönlich finde ich, daß man dem dokumentarischen Wert, der Authentizität des Albums und dem Zauber des Originals durch den Remix etwas genommen hat. Schließlich verbindet man als Hörer oft etwas mit einem bestimmten Longplayer, mit dessen Songs und dem Klang – eine Assoziation mit einer bestimmten Zeit, mit persönlichen Erinnerungen. Nachträgliche Eingriffe – und diese sind im Falle von „Vapor Trails“ aus soundtechnischer Sicht durchaus massiv – können ein liebgewonnenes Bild verzerren. Aus Sicht des Musikers ist der Wunsch nach einer Verbesserung des Sounddesigns natürlich verständlich und legitim, und es mag Alben geben, bei denen ein Remix sinnvoll ist. Für mich als Fan wäre die Neufassung in diesem Fall aber entbehrlich gewesen.

DR. MARKUS STEFFEN



RUSH

„Clockwork Angels Tour“ Roadrunner/Warner

Es gibt gewisse Konstanten im Leben, auf die man sich 100%ig verlassen kann. Eine davon ist, daß unsere Rock-Helden Rush jedes Mal, wenn sie auf große Konzert-Tour gehen, irgendwo auf der Welt ein paar Shows aufnehmen lassen, um den Fans zu ermöglichen, das Spektakel nochmal auf der heimischen Couch zu genießen. Mitgeschnitten wurde die Clockwork Angels-Tour in Dallas, Phoenix und San Antonio. Zur großen Freude der Verwandtschaft von Rush-Fanatikern erscheint das Teil als Blu-ray, 2-DVD oder 3-CD rechtzeitig zum Weihnachtsgeschäft, so daß schon

mal ein Geschenk, bei dem der Bedachte mit Sicherheit jubilieren wird, klagemacht ist. Mir liegt die DVD-Version zur Rezension vor und es kommt Freude auf, als ich das Ding in den Player schiebe und es mir mit meiner Süßen bequem mache, um vor einem knappen halben Jahr Erlebtes Revue passieren zu lassen. Erst mal Dolby Surround 5.1 im Menü anklicken und starten. Beginnen tut's zwei Stunden vor Showstart im American Airlines Center/Dallas. Das Clockwork Angels String Ensemble marschiert gutgelaunt zum Soundcheck in die Arena und packt selbigen sogleich an. Nach und nach stoßen Alex Lifeson, Geddy Lee und Neil Peart dazu, es gibt ein bißchen Smalltalk und so einiges zu Lachen zwischen den Musikern. Schön, wie herzlich und auf Augenhöhe Rush mit den Streichern kommuniziert. Dann werden wir Zeuge, als Geddy, Alex und Neil „Limelight“ zwecks Soundcheck in einer Rumpfverson abrocken. Und jetzt: Let The Show Begin. Aufbrandender Jubel, als das Licht ausgeht und das Introduction-Video startet. Geiler Sound und geniale Kamera-Einstellungen lassen gleich den Opener „Subdivisions“ zu einem wahren Genuß werden. Rush zelebrieren in der ersten Hälfte dieselben Songs wie in der Kölner Lanxess-Arena (Konzert-Review in BO 3/2013), mit zwei Ausnahmen: Anstatt des sehr selten gespielten „Middletown Dreams“ spielen sie das höchst selten dargebotene „The Body Electric“ vom 1984er „Grace Under Pressure“-Album, und der Burner-Song „The Pass“ wird durch das nicht minder phantastische „Bravado“ vom „Roll The Bones“-Album ersetzt. Geil! Der zweite Part startet wieder mit lustigem Video, bevor die Streicher endlich zum Einsatz kommen und zusammen mit unseren Helden das komplette, total famose „Clockwork Angels“-Album abfeiern, dessen absolutes Highlight auch live der traumhaft schöne Song „The Garden“ ist. Die Krönung bilden dann die Rush-Klassiker „YYZ“, „The Spirit Of Radio“, „Tom Sawyer“ und „2112“. Es macht einfach unglaublich viel Spaß, sich das gigantische Konzert der Dreifaltigkeit des Rock auf der phantasievoll dekorierten Bühne mit perfekt auf die Musik abgestimmter, gigantischer Video-, Light- und Pyro-Show noch mal daheim rein zu ziehen. Und das headbangende und voller Leidenschaft aufspielende Clockwork Angels String Ensemble verdient ob seiner phantastischen Performance ein riesiges Lob. Absolut oberste Kauf- beziehungsweise Schenkempfehlung!

MARTIN PIETZSCH



RUSH

„R30“

Eagle Vision/Edel

Der nächste Schwimmer in der Flut derzeitiger Rush-Veröffentlichungen: Zu den aktuellen und in unterschiedlichen Formaten veröffentlichten „Clockwork Angels“-Konzertmitschnitten, der Remix-Fassung von „Vapor Trails“ sowie dem Boxset „The Studio Albums 1989–2007“ gesellt sich nun eine Blu-ray, die schon vor ein paar Jahren das Licht der Welt erblickt hatte. Bereits 2005 war das in der Frankfurter Festhalle mitgeschnittene Konzert der 30th Anniversary Tour in Europa auf DVD erschienen. Lohnt sich also eine Anschaffung, wenn man bereits die DVD im Regal

stehen hat? Die Antwort lautet ganz klar: Ja! Zum einen ist die Bildqualität unfassbar gut, zum anderen – und das ist das eigentliche Plus dieser Veröffentlichung – enthält die Blu-ray das komplette Konzert. Sage und schreibe acht Songs fehlten damals auf dem DVD-Release (zum Beispiel „La Villa Strangiato“, „The Trees“ und „YYZ“, um nur einige zu nennen). Nun hat man also die komplette Setlist der Jubiläums-Show mit zeitlosen Klassikern wie „Force Ten“, „Mystic Rhythms“ oder „Limelight“. Auch der Sound (Dolby 5.1) der Blu-ray scheint mir gegenüber der DVD ein wenig verbessert worden zu sein. Insgesamt wirkt der Klang räumlicher und vielleicht noch einen Tick klarer. Die Bonus-Features der 2005er DVD, die damals auf einer separaten Disc erschienen, sind vollständig mit auf die Blu-ray gepackt worden. Insgesamt umfaßt das Bonusmaterial zwei Stunden und enthält zahlreiche alte Interviews und Konzertmitschnitte (zum Teil noch aus den Siebzigern) sowie andere Schmankerl. Nochmals: Die Anschaffung dieser Wiederveröffentlichung hat absolut Sinn und gehört in jede Rush-Sammlung. Aber klar: Der echte Rush-Fan braucht in Zeiten wie diesen einen dicken Geldbeutel.

DR. MARKUS STEFFEN